

Zeitzeugeninterview mit Werner Bab

aufgenommen im Studio der Humboldt - Universität zu Berlin
durch Christian Ender im Jahr 2007

im Auftrag von imdialog!e.V.

Aufgezeichnet auf HDV Material 720p50

Internet: www.imdialog-ev.org

Email: kontakt@imdialog-ev.org

Tel: 0176-24100451

Tape 1

Inhalt

Werner Bab beschreibt:

seine Schulzeit (bis 10min)

Welche Diskriminierungen er als Jugendlicher in Berlin erlebt,
bevor er auf die Schule nach Stettin gewechselt ist.

Wie man sich seinen Alltag vorzustellen hatte
und warum er in das Internat nach Stettin wechselte.

das Erleben der „Reichskristallnacht“ in Stettin (10min)

die Zeit seiner Zwangsarbeit in Berlin (15min)

die Lebensbedingungen in Berlin (15min)

seine Wahrnehmung des Nürnberger Prozesses (23min)

die Rückkehr nach Berlin nach 1945 (27min)

das Wiedertreffen eines anderen ehemaligen Überlebenden
des Konzentrationslagers Auschwitz (35min)

ausführlich seinen Fluchtversuch in die Schweiz (40min)

die Verhaftung durch die Gestapo (47min)

die Unmöglichkeit, Auschwitz zu beschreiben (51min)

sein Wissen als Häftling des Stammlagers Auschwitz
von der Existenz von Auschwitz-Birkenau als Vernichtungslager (53min)

die erste Reise nach Auschwitz in einer Delegation mit dem
Bundespräsidenten Horst Köhler Januar 2005 (54min)

seine Beobachtungen als Häftling von Exekutionen in Auschwitz (56min)

Tape 2

Inhalt

Werner Bab beschreibt:

sein Empfinden,
wie der Staat Engagement von Initiativen und Vereinen gegen den
Rechtsradikalismus unterstützt.
(bis 3min sowie ab 10:30min und ab 18min)

seine Positionierung zu der Aushändigung des Bundesverdienstkreuzes an seine
Person (4min)

seine Gedanken zu der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (8min)

das Ziel seines Engagements: Warnung vor Rechts (13min)

seine Zeitzeugengespräche mit Jugendlichen seit 2005 (ab 20min)

seine Angst, zurzeit in Deutschland zu leben. (25min)

sein Empfinden zum Zustand der Demokratie in Deutschland (26:30min)

wie sein nahes Umfeld sein Engagement wahrnimmt
und inwiefern seine Kinder und Freunde von seiner Biografie wissen. (41min)

die Flucht seiner Mutter nach Shanghai 1939

das Nicht – Verstehen – können der Durchführbarkeit der Deportationen (52min)

was der Begriff „Glück“ bedeuten könnte (55min)

Tape 3

Inhalt

Werner Bab beschreibt:

was hat er vom Alltag der Lagerkommandanten und
deren Familien mitbekommen hat. (bis 5min)

was für ein Gefühl er als jüdischer Rückkehrer hatte,
nach Deutschland zurück zukehren und wie die Reaktion seiner Familie war
(5:30min)

über das Scheitern des Verdrängens an die Erinnerungen seit zwei Jahren (9min)

die Erinnerungen an den so genannten „Auschwitz-Prozess“
in den 1960er Jahren und seiner Bedeutung(10min)

sein Empfinden, dass durch das gemeinsame Engagement mit Christian Ender
gerade im Ausland familiäre Kontakte wieder neu geknüpft werden.(22min)

die Zeit im Nachkriegsdeutschland (28min)

über die Rezeption des Holocaust in Spielfilmen (38min)

die Möglichkeit von jüdischem Leben heutzutage in Berlin (40min)

über seine in Auschwitz eintätowierte Häftlingsnummer (42min)

über die Verantwortlichen der NS Diktatur (44min)

was ihn während seines Engagements gegen Rechts
seit 2005 am meisten bewegt hat (48min)

sein Empfinden zur Unterstützung seiner Person
durch den deutschen Staat nach 1945 (52min)